



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ludwigslust e.V.
Alexandrinienplatz 2, 19288 Ludwigslust
Steuer-Nr.: 087/141/00654

Tätigkeitsbericht des Geschäftsjahres 2024

Der folgende Tätigkeitsbericht des AWO Kreisverbandes Ludwigslust e.V. beschreibt den Zeitraum vom 01.01.2024 bis 31.12.2024.

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Allgemein

Die inflationär wirtschaftlichen Einflüsse in Deutschland waren in 2024 stark rückläufig. Preise stabilisierten sich am Markt. Die Investitionstätigkeit wurde wiederaufgenommen. Das Zinsniveau am Kapitalmarkt stabilisierte sich. Dennoch erhöhten Geldgeber wie Kassen und öffentliche Verwaltung den Kostendruck im Rahmen der Refinanzierung. Die im zurückliegenden Jahresabschluss 2022 prognostizierte Verschärfung der Finanzierungssituation setzte sich aus 2023 in 2024 für einige Teilbereiche fort. Erneut musste unser Kreisverband in die Vorfinanzierung gehen, da Vertragspartner sich nicht mit den prospektiv angesetzten Kosten einverstanden erklärt haben, was aber zeitversetzt – zumeist vor der Schlichtungsstelle – zu unseren Gunsten geklärt werden konnte.

Wir können festhalten, dass während sich die Situation im Bereich der ambulanten Pflege unverändert schwierig in Fortsetzung zu 2023 gestaltet hat – geschuldet der belebten Marktsituation durch konkurrierende Unternehmen aber auch der verhaltenen Inanspruchnahme von Pflegedienstleistungen aufgrund der deutlich höheren haushaltsinternen Ausgaben und der großen Unsicherheiten der Preisfortentwicklung – konnten wir im Bereich unseres breiten Beratungs- und Betreuungsangebotes außerhalb der Pflege unverändert wieder positive Ergebnisse erzielen.

Der AWO Kreisverband Ludwigslust gehört zu den Befürwortern einer AWO Tarifgemeinschaft MV und trat dieser Ende 2016 bei. Die Verhandlungen des AWO TV wurden im Januar 2017 aufgenommen und schlossen im November 2017 mit der Vorlage des Manteltarifvertrages ab, der seit dem 01.01.2018 Anwendung findet. Die vereinbarte Entgeltordnung sieht u. a. seit dem 01.04.2019 eine stufenweise Annäherung an den TVöD vor. Zum 01.04.2023 fand die letzte Anpassung auf 100 % TVöD-Niveau statt.

Wir befürworten unabdingbar unsere Entscheidung zur Einführung des am TVöD orientierten Tarifsystems. Dies stärkt unsere Ausgangsposition zu öffentlichen Trägern bzw. erhöht unsere Attraktivität im Vergleich zu anderen freien Trägern bei der Werbung um potentielle Fachkräfte. Wir sehen die Garantie und Transparenz der möglichen Vergütungsentwicklung als Anreizinstrument für Mitarbeiter*innen.

Die bereits in Vorjahren geschilderte Situation besteht fort bzw. hat sich aber in ihrer Problematik in 2024 wiederholt etwas abgeschwächt: wie in allen Arbeitsbereichen stellt uns der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel besonders in der Pflege, in den Kindertagesstätten und

in unserer stationären Jugendhilfeeinrichtung vor Herausforderungen. Die Gewinnung von Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Pflegefachkräften, aber auch von Pflegekräften (häufig ungelernt) erweist sich quantitativ und qualitativ als Problem. Unsere Ausgangssituation als potentieller Arbeitgeber und Tarifierer hat sich verbessert, mitunter haben wir bei offenen Stellen jetzt eine höhere Bewerberzahl und somit eine bessere Auswahl. Dieser Trend setzt sich leicht aber beständig fort.

In 2024 sind die Krankenstände unverändert überdurchschnittlich hoch, wobei die Zahl der langfristig Erkrankten auf Grund von Überlastung eher rückläufig ist. Planungen zur Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden Ende 2023 aufgenommen, in 2024 erfolgreich fortgeführt und zum 01.01.2025 mit Einführung einer betrieblichen Krankenversicherung und Arbeit an einer Betriebsvereinbarung zum Gesundheitsmanagement aktiv umgesetzt.

Bereich Kindertagesstätten

Die AWO ist im Landkreis Ludwigslust-Parchim Trägerin von 10 Kindertagesstätten und betreut ca. 750 Kinder.

Die Auslastung unserer Einrichtung ist überwiegend als zufriedenstellend einzustufen. Eine Refinanzierbarkeit, über alle Kitas gesehen, ist zutreffend. Schwierig gestaltete es sich aber in einzelnen Einrichtungen, den Betrieb vollumfänglich – ganzjährig betrachtet – aufrecht zu erhalten, da zeitweise hohe Krankenstände und somit Personalnotstände zu verzeichnen waren.

Unsere in 2023 aufgenommenen Planungsgespräche mit der Gemeinde Wöbbelin zu einem AWO finanzierten Kita-Ersatzneubau wurden in 2024 weiter konkretisiert. Ein Gemeindegrundstück wurde uns für den Ersatzneubau zugewiesen. Planungen wurden vorangetrieben, so dass wir mit Unterstützung unseres beauftragten Architekten in die Bauantragsstellung im Sommer 2025 gehen konnten. Aktuell werden die Antragsunterlagen geprüft. Wir planen die Fertigstellung zum Schuljahreshalbjahr Februar 2027. Unverändert liegt unser Fokus bei überschaubaren eigenfinanzierten Modernisierungsmaßnahmen für im AWO-Eigentum befindliche Kita-Immobilien – derzeit 4 von 10, um Qualitätsstandards zu sichern und zu verbessern. Mit Blick auf die Entwicklung der Kinderzahlen und die vorliegende, mittelfristige Kita-Bedarfsplanung sind wir verhaltener unterwegs in Planungen zu einer zukunftsorientierten, strategischen Ausrichtung – unser Fokus liegt im Erhalt gerade der mit eigenen Immobilien besetzten Standorten und der genauen Beobachtung der Entwicklungen am Markt.

Die in Umsetzung des aktuellen Kindertagesförderungsgesetzes festgelegte Elternbeitragsfreiheit ab 01.01.2020 wurde auch in 2024 fortgeführt. Kostenverhandlungen gestalten sich in der Vor- und Nachbereitung unverändert äußerst verwaltungs- und zeitintensiv. Kostenträger, insbesondere der anteilstragende Landkreis Ludwigslust-Parchim, stehen unter hohem Kostendruck. Die Platzkosten aus 2023 wurden bis zum 28.02.2024 fortgeschrieben. Eine Neuverhandlung fand zum 01.03.2024 statt, Leistungs- und Entgeltvereinbarungen wurden bis zum 28.02.2025 abgeschlossen. Für die Entgeltverhandlungen 2024 konnten gültige, aktuelle Tarifsteigerungen aus der Tarifverhandlung mit ver.di in Höhe von 5,5 % voll umgesetzt werden.

In den Kindertagesstätten Grabow und Lübtheen wird auch in 2024 DESK weiterhin in Anwendung gebracht. Förderbedürftige Kinder erhalten seit 2013 zusätzliche Angebote, wobei

die Fördersumme im Laufe der Jahre immer weiter gekürzt worden ist. Das Projekt wird für den Drei-Jahres-Zeitraum 2023–2025 fortgesetzt.

Seit Mai 2022 sind wir mit zwei Kitas Teilnehmer am ESF Plus-Programm „ElternChanceN“, finanziert für eine Laufzeit von drei Jahren über den Bund. Für zwei Kolleg*innen werden Stunden und Sachkosten finanziert, für die Arbeit als Elternbegleitung zur Stärkung der Familien in Problemsituationen.

Bereich Jugendhilfe

Auch mit der Arbeit im Kinder- und Jugendzentrum erweist sich der AWO Kreisverband Ludwigslust e.V. in 2024 als zuverlässiger Partner. Die unter seinem Dach vereinten Angebote – sozialpädagogische Familienhilfe, das Kinder- und Jugendhaus Dömitz und der Jugendclub Wöbbelin – sind wichtige und dringend benötigte Angebote. Auslastungsprobleme, die nicht nur unsere Einrichtungen betreffen, konnten seitens der Kreisverwaltung nicht durchgängig gelöst werden. Für 2024 haben wir die Entscheidung getroffen, den sozialpädagogischen Hort in Grabow nicht mehr fortzuführen.

Als Familienzentrum unterstützt das Kinder- und Jugendhilfezentrum in 2024 weiterhin die Eltern, ihre Erziehungskompetenzen zu erweitern, hilft aber auch, Kindern und Jugendlichen beim Einüben von Sozialverhalten und Sozialkompetenz. Familien, die darüber hinaus Hilfe benötigen, werden von unseren pädagogischen Fachkräften fachlich gut begleitet. Die mit dem Fachdienst Jugend verhandelte Auslastung der sozialpädagogischen Familienhilfe wird zum wiederholten Male nicht erreicht. Ursächlich hierfür sind hohe Krankenstände, die von den verbleibenden Kolleg*innen nicht aufgefangen werden können.

Für unseren Standort Dömitz (stationäre Jugendhilfeeinrichtung mit 3 Gebäudekomplexen) haben wir nach mehrfachen Gesprächen mit dem KSV und dem Fachdienst im Landkreis die konzeptionelle Neuausrichtung in Anpassung an die aktuellen Bedarfe des Landkreises umgesetzt. Den selbständigen Gebäudekomplex „Neubau“ nutzen wir ab 01.01.2024 für ein abweichendes Beratungs- bzw. Betreuungsangebot innerhalb des Kreisverbandes. Für das „Probewohnen“ und den Gebäudekomplex „Villa“ haben wir nach langwierigen Verhandlungen mit allen Beteiligten uns auf die konzeptionelle Neuausrichtung und Fortführung des Projektes als Gemeinsame Wohnform für „Mütter/Väter und Kind“ – für Minderjährige und Hilfebedürftige nach §§ 19 bzw. 34 SGB VIII verständigt. Hier sind wir erfolgreich zum 01.07.2024 in Leistungs- und Entgeltverhandlungen eingetreten; die Auslastung ist zufriedenstellend. Unverändert stehen wir für diese stationäre Einrichtung vor dem Problem der zuverlässigen, nachhaltigen Personalgewinnung. Von einer erfolgreichen Personalakquise kann auch in diesem Bereich leider erst ausgegangen werden, wenn der / die Anwärter*in sich durch Beständig- und Verlässlichkeit bewiesen hat. Wechselnde Dienste, Schichtarbeit sowie die belastende Grundsituation stellen an die Mitarbeiter*innen besondere Anforderungen, denen sie „gewachsen“ sein müssen.

Im Jugendclub Wöbbelin, ebenfalls unter dem Dach des Kinder- und Jugendhilfezentrums geführt, wird unverändert sehr gute Arbeit geleistet. Die finanzielle Förderung seitens der Gemeinde wurde auch für 2024 zur Verfügung gestellt. Die Arbeit im Projekt wird für 2025 fortgesetzt.

Bereich Sonstige Beratungs- und Hilfeeinrichtungen

Die Suchtberatung wird auch 2024 dem hohen Bedarf gerecht. Zu Beginn des Jahres 2022 erfolgt nunmehr die Umsetzung des 2. Teils des Wohlfahrtsfinanzierungs- und Transparenzgesetzes (WoftG M-V). Das Land überträgt nunmehr die Verantwortung an die Kommunen (Landkreise). Finanzielle Mittelzuweisungen vom Land an die Kommune erfolgen auf Basis von Bevölkerungszahlen mit verhaltener Dynamisierung. Die Finanzierung vom Land und Landkreis erfolgt zu gleichen Teilen. Der Landkreis Ludwigslust-Parchim hat eine eigene Finanzierungsrichtlinie verabschiedet. Wir haben uns für die Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren für die Suchtberatungsstelle entschieden und zum Ende des Jahres 2021 den Zuschlag bekommen. Mit einem Eigenanteil von 14,5 % der Gesamtkosten, jährlich steigend, sind wir im Projektzeitraum 2022 bis 2024 gebunden. Für 2025 erfolgte ohne erneute Ausschreibung die Vertragsverlängerung unter Anerkennung eines aktualisierten Finanzierungsplanes – trotzdem unter Ansatz von ca. 16 % Eigenanteil. Für die Jahre 2026 bis 2028 haben wir uns aktuell an einer öffentlichen Ausschreibung beteiligt – die Entscheidung zur Beauftragung steht noch aus.

Wie schon für Vorjahre geschildert, hat der AWO Kreisverband Ludwigslust e.V. als jahrelanger, verlässlicher Vertragspartner des Landkreises Ludwigslust-Parchim die Zusammenarbeit bei der Betreuung von dezentral untergebrachten Asylbewerber*innen ohne Aufenthaltstitel erfolgreich fortgesetzt. An den Standorten Parchim und Ludwigslust war mit dieser Arbeit begonnen worden, wobei auf Grund des Zustromes der Asylbewerber*innen monatlich die Beratungskapazität erhöht werden musste und sich schnell auf die umliegenden Städte und Gemeinden ausdehnte. Während in 2015 noch 22,6 Vollzeitstellen (VK) zur Betreuung notwendig waren, reduzierten sich diese aufgrund des rückläufigen Flüchtlingsstromes bis Ende 2016 deutlich auf 6 VK bzw. im Trend 2017 bis dato auf 2 VK. Der mit dem Landkreis geschlossene Vertrag lief zum 31.12.2020 aus. Im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens wurde die Leistung für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2023 für 1,5 VK zu unseren Gunsten abgeschlossen. Durch die im Frühjahr 2022 mit Ausbruch des Ukraine-Krieges einsetzende Flüchtlingswelle nach Deutschland erfolgte eine Auftragserweiterung durch den Landkreis. Um den zugewiesenen Fallzahlen im bestmöglichen Umfang Rechnung zu tragen, ist es uns gelungen, mitunter durchschnittlich 25 bis 35 Mitarbeiter in diesem Projekt zu beschäftigen. Eine Verlängerung für 2024 erfolgte mit Reduzierung der Mitarbeiter auf ca. 24. Eine erneute Ausschreibung für die nächsten 2 Jahre (2025 – 2026) entschied zu unseren Ungunsten. Wir mussten zum Jahresende 2024 in die Freistellung aller im Projekt tätigen Mitarbeiter*innen gehen.

Auch die Betreuungs- und Beratungsarbeit der Flüchtlinge mit Aufenthaltstitel unter vertraglicher Vereinbarung mit dem Landkreis Ludwigslust-Parchim wurde in 2021 fortgesetzt. Während 2017 nach Vertragsabschluss noch 6 VK notwendig waren, verweilten die Stellenanteile in 2020 analog zu 2019 bei durchschnittlich 5,5 VK, Tendenz sinkend. Der mit dem Landkreis geschlossene Vertrag lief zum 31.12.2020 aus. Im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens wurde die Leistung für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2021 mit jährlicher Verlängerungsoption für 3 VK zu unseren Gunsten abgeschlossen. Eine Verlängerung für 2022/2023 sowie 2024/2025 erfolgte, der Zuschlag für das Jahr 2026 liegt vor.

Es gelang auch in 2024, die Angebote in den über das Land Mecklenburg-Vorpommern – hier sogar mit einer zusätzlichen Beratungsstelle in Boizenburg – und über das Bundesministerium geförderten Beratungsstellen fortzuführen. Festzuhalten bleibt aber auch hier, dass die Anteilsfinanzierung von Landesseite her einer äußerst geringen Dynamisierung der Förderhöhe ausgesetzt ist und nicht im Verhältnis der tariflichen Steigerungen steht.

Die mobile Sozialberatung für Aussiedler*innen und Migrant*innen berät auf Bitte der Kreisverwaltung seit 2015 keine Aussiedler*innen mehr. Sie unterstützt die Beratung der Flüchtlinge und der ratsuchenden EU-Bürger*innen im Großraum Hagenow, in dem sich viele der Betroffenen angesiedelt haben.

Die Arbeit im Frauenhaus kann in 2024 in gewohnter Professionalität fortgesetzt werden. Die gute Vernetzung der dort tätigen Kolleginnen führt zu einer lösungsorientierten Zusammenarbeit mit den verschiedensten Partnern. Auch in 2024 bleibt die Arbeit der Beratungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt eine überaus wichtige Ergänzung zur Arbeit des Frauenhauses. Unverändert in 2024 im Vergleich zu Vorjahren ist der Anteil der hilfesuchenden ausländischen Frauen sowohl in der Beratungsstelle als auch im Frauenhaus hoch. Dies bleibt für die Kolleg*innen nicht nur sprachlich eine große Herausforderung. Seit 2018 bewilligt das Land für die Frauenhäuser die Finanzierung einer dritten Personalstelle, die erforderliche Ko-Finanzierung wird durch den Landkreis ohne Diskussion unterstützt.

Bereich Ambulanter Pflegedienst / Betreutes Wohnen

Auch für das Jahr 2024 galt: Der AWO Kreisverband Ludwigslust e.V. kann für das Jahr 2024 im Alten- und Pflegebereich im Vergleich zu den Vorjahren eine eher verhaltene Bilanz ziehen.

Das Pflegeteam Wittenburg-Zarrentin blickt 2024 zum wiederholten Male verhalten auf den Geschäftsverlauf zurück. Auch für den Ambulanten Pflegedienst Ludwigslust war das Geschäftsjahr wiederholt schwierig. Dennoch besteht für beide Teams unverändert die Perspektive sich zu entwickeln, wenn dazu alle Möglichkeiten in Anspruch genommen werden.

Erschwerend für die Finanzierung ist zu 2023 zum wiederholtem Male die Tatsache, dass neue Vergütungssätze für sog. HKP-Leistungen (Häusliche Krankenpflege ...) erst sehr spät im Herbst 2025 per Schiedsstellenurteil mit den Pflegekassen geeint werden konnten. Dies hatte auch hier für den Träger zur Folge, dass unabdingbare Kostensteigerungen (z. B. Personalkosten) über einen langen Zeitraum vorfinanziert werden mussten. Für den Pflegedienst Ludwigslust konnte Einigkeit mit den Kassen erzielt werden, so dass nachträgliche Umsätze nach Rückrechnung vollständig im Abschluss abgebildet sind. Für das Pflegeteam Wittenburg/Zarrentin ist ein Widerspruch anhängig – so konnte eine Rückrechnung bzw. Umsatzrealisation für das Jahr 2024 noch nicht erfolgen. Zu diesem Schiedsurteil für 2024 ist nunmehr eine Sozialgerichtsklage seitens der Pflegekassen anhängig, die erneut zu Ungewissheiten in der Preisbildung führt und Rückstellungen erfordert.

Die Stabilität der Teams steht in großer Abhängigkeit zur oftmals schwierigen personellen Situation, wobei regionale Unterschiede bestehen. Die Umsetzung des tarifierorientierten Vergütungssystems mit festen Zuschlagsgrößen zeigt Wirkung im Hinblick auf die Mitarbeiterbindung, insbesondere im Fachkraftbereich. Dennoch blicken wir auch in 2024 auf hohe Krankenstände zurück, die u. a. Absagen von Patientenaufträgen und somit Umsatzeinbußen zur Folge hatten.

Betreutes Wohnen: in Wittenburg betreute das Pflegeteam nach wie vor auch in 2024 eine Wohnanlage mit 36 Wohnungen. Die Wohnanlage befindet sich nicht im Eigentum der AWO. Die Wohnungen sind komplett vermietet. In Wittenburg besteht ein weiterer Bedarf an Betreutem Wohnen. In Zarrentin betreute das Pflegeteam in 2024 eine Wohnanlage mit 85 Wohnungen. Die Wohnanlage befindet sich nicht im Eigentum der AWO. Die Wohnungen sind komplett vermietet.

Für den sich im Eigentum der AWO befindlichen Gebäudekomplex in Wöbbelin (8 Wohnungen betreutes Wohnen, 11 Plätze DementenWG) gestaltete sich die Situation ab Sommer 2024 derartig, dass im gesamten Gebäude mehrfach wiederholt an verschiedensten Stellen die Warmwasserleitungen geplatzt sind und wir vor großen Herausforderungen standen. Schäden wurden im laufenden Betrieb repariert. Durch Umzüge in freie Wohneinheiten war niemand gezwungen auszuziehen. Die laufenden Arbeiten sowie die immer wieder auftretenden Schadensbilder stellten sowohl Bewohner*innen als auch die Mitarbeiter*innen vor große Belastungen. Laufende Schäden, Trocknungs- und kleinere Sanierungsmaßnahmen wurden von der Gebäudeversicherung getragen. Wir standen aber als Eigentümer der Immobilie unter Druck, die Sanierungsmaßnahmen nachhaltiger zu gestalten: deshalb haben wir uns dafür entschieden, die Leitungssysteme komplett oberirdisch neu verlegen zu lassen unter Abhängung von Decken etc. und jede Wohneinheit mit einem eigenen Absperrmechanismus zu versehen. So wurden Folgeschäden aufgrund der maroden alten Leitungssubstanz vermieden. Sanierungsmaßnahmen betragen ca. TEUR 150 und wurden im Frühjahr 2025 abgeschlossen. Wir haben nach Einschätzung eines vereidigten Gutachters und eines Fachanwaltes auf den Haftungsregress auf die ehemalige Heizungsbaufirma wegen ungewisser Erfolgsprognose verzichtet.

2. Ertragslage

In 2024 waren im AWO Kreisverband Ludwigslust e.V. 270 Mitarbeiter*innen tätig. Für das Jahr 2024 betrug der Jahresumsatz 14.869 TEUR.

3. Finanzlage

Die Liquidität des Vereins ist gegeben – Verbindlichkeiten konnten dementsprechend erfüllt werden.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt wurden, haben sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ereignet.

5. Prognosebericht

Die Unternehmensstrategie beruht auf einer Marktanalyse, die eine Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen in angemessener Zeit ermöglicht. Vor dem Hintergrund des Fachkräfte- und Arbeitskräftemangels steht der Verband vor der Herausforderung, Bedingungen zu schaffen, die die Mitarbeiterschaft binden und neue Mitarbeiter*innen gewinnen lässt. Eine Möglichkeit ist die bereits entschiedene und umgesetzte Veränderung tariflicher Grundlagen, obgleich diese allein das Problem der Personalgewinnung nicht lösen werden.

In dem Ausbau vorhandener Angebote und in der Entwicklung neuer Projekte hat der Verband dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen. Jedes neue Projekt ist allerdings verstärkt danach zu beurteilen, ob die personellen Kapazitäten gesichert werden können, um es zu betreiben. Dennoch partizipieren wir als Verband in positivem Umfang von öffentlichen Vergabeentscheidungen mit der unerlässlichen Maßgabe der Beibehaltung unserer

AWO-Leitsätze in Einhaltung unserer Qualitätsmaßstäbe, wenn auch immer mehr der Preiswettbewerb in den Vordergrund drängt.

Im Bereich der Kindertagesförderung blicken wir gespannt auf die KiFöG-Novelle sowie die Umsetzung und Auswirkungen des Haushaltsbegleitgesetzes 2026/2027, die aktuell in großer Kritik bei der Trägerschaft, den Gewerkschaften und den Eltern in MV stehen. Es bündeln sich wiederholt viele Fragen und große Unsicherheiten in Bezug auf die Auswirkungen auf die Einrichtungsqualität im Zusammenhang mit der Refinanzierbarkeit. Verhalten blicken wir auch hier auf die Entwicklungen der Kinderzahlen und die Entwicklung am Markt (prognostizierte Kita-Schließungen).

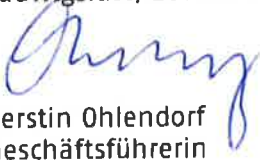
Die Finanzierung der Pflege ist mittelfristig nicht gesichert. Mit Blick auf die Verhandlungsschwierigkeiten mit den Pflegekassen bzgl. der Vergütung für sog. HKP-Leistungen (Häusliche Krankenpflege ...) – wiederholt für Preissteigerungen bis 2025 und somit erneute Vorfinanzierung der gestiegenen Kosten durch Träger der ambulanten Pflegedienste – gehen wir hier verhalten mit unserer Prognose um. Es bestehen zu große Unsicherheiten bzw. notwendige Vorfinanzierungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes fordern uns extrem viel ab. Wir sehen hier dringenden Handlungsbedarf von Seiten der Gesetzgeber und Kassen.

Insgesamt sind wir jedoch bemüht, zufriedenstellende bzw. auskömmliche Verhandlungsergebnisse zu erzielen – wobei wir noch auf eine stabile Finanzlage zurückgreifen können. Dennoch belastet der zunehmende Trend der „Vorfinanzierung“ die Liquidität sehr stark und kann nicht auf Dauer ausgelegt werden.

6. Zusammenfassung

Auch wenn die wirtschaftliche Inflation in 2024 rückläufig war, blicken wir auf ein strategisch schwieriges – im Hinblick auf die verschärften Rahmenbedingungen und unter Vernachlässigung von Sondereffekten – trotzdem positives Geschäftsjahr des AWO Kreisverbandes Ludwigslust e.V. zurück.

Ludwigslust, 19.11.2025


Kerstin Ohlendorf
Geschäftsführerin